



Unfälle am Bau: Erfahrene Kräfte stürzen am häufigsten ab

Köln, 27. Oktober 2017

Ein Viertel aller tödlichen Arbeitsunfälle geht auf Abstürze von Dächern, durch Lichtkuppeln oder von Leitern und Gerüsten zurück. Jeder dritte tödliche Sturz hätte verhindert werden können, wenn es ausreichend Sicherungsmaßnahmen gegeben hätte. Das zeigen die Auswertungen der 1.499 tödlichen Unfälle, die in den Jahren zwischen 2009 bis 2016 an die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gemeldet wurden.

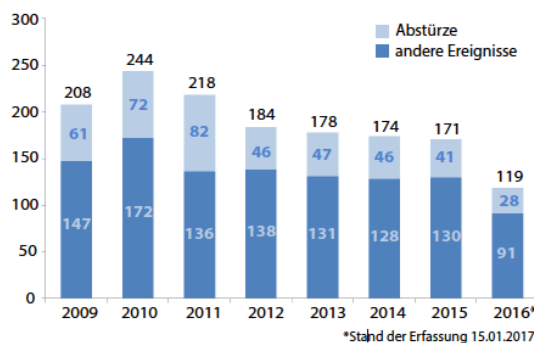


Abb. 1 Tödliche Arbeitsunfälle 2009 bis 2016

Grafik: BAuA, Januar 2017

In knapp 50 Fällen erfolgte der tödliche Absturz aus weniger als zwei Metern Höhe. 423 aller Unfälle sind auf Abstürze zurückzuführen: rund 28,2 % der tödlich Verunglückten sind unmittelbar von Gerüsten oder Leitern, Bauwerksdächern oder Maschinen gestürzt oder zuvor durch Bauteile durchgebrochen. 136 von 432 tödlich verlaufenen Abstürzen erfolgten von bzw. durch Bauwerksdächer. In 107 Fällen (78,7 %) stürzten die Verunfallten dabei durch nicht tragfähige Bauteile, wie Lichtbänder oder Dachplatten. Leitern und Tritte waren an 13,9 % (59 Unfälle) der tödlichen Absturzunfälle beteiligt. Den größten Anteil machten Abstürze zwischen 5 und 10 Metern aus (147 Unfälle, 34,9 %).

Erstaunlich ist, dass nicht junge, unerfahrene Kräfte besonders gefährdet sind, sondern die erfahrenen. Fast drei Viertel der Unfallopfer waren routinierte Mitarbeiter, knapp die Hälfte waren älter als 50 Jahre. Ist ein Unfall passiert, untersuchen die Berufsgenossenschaften sehr genau, ob der Arbeitgeber all seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Wenn nicht, drohen Regresszahlungen. Die Zimmerer werden das ab Januar deutlich spüren. Dann werden sie von der BG BAU in einen eigenen Gefahrtarif eingestuft, weil die Unfallzahlen im Gewerk fast dreimal so hoch sind wie in anderen Baubranchen.

Eigenverantwortung stärken

Aber natürlich sind auch Dachdecker in erheblichem Maß betroffen, ebenso wie Maler, Fassadenarbeiter, Schalungs- und Gerüstbauer. Neben dem Optimieren der Arbeitsbedingungen will die Berufsgenossenschaft BAU verstärkt auf das Bewusstsein aller Mitarbeiter setzen. Eine Kernbotschaft lautet: „Sicheres Verhalten lohnt sich für Dich, Deine Familie, Freunde und Kollegen!“ Und jeder hat das Recht und die Pflicht, kein unnötiges Risiko einzugehen und damit sein Leben und seine Gesundheit oder das der Beschäftigten sowie Kolleginnen und Kollegen aufs Spiel zu setzen. Im Rahmen der Präventionskampagne „Bau auf Dich. Bau auf Sicherheit.“, an der sich auch der ZVDH beteiligt, ist nun ein Runder Tisch fürs Dachdeckerhandwerk ins Leben gerufen worden, um praxisnahe Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen für Dachdeckerbetriebe zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang eine sehr erfreuliche Meldung für das Dachdeckerhandwerk: Landesinnungsmeister Ewald A. Kreuzer (LIV Bayern) wurde für weitere sechs Jahre im Vorstand der BG BAU bestätigt. Der Vorstand und die Vertreterversammlung der BG BAU werden je zur Hälfte mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber- und Versichertenseite besetzt. Eine der wichtigsten Aufgaben der BG BAU ist es, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in Betrieben und an den Arbeitsplätzen zu fördern.